

Zeckensaison beginnt: So schützen Sie sich

Auch in Niedersachsen gibt es inzwischen **RISIKOGEBIETE FÜR DIE GEFÄHRLICHE KRANKHEIT FSME**

Die Temperaturen steigen – und mit ihnen auch die Zahl der Zecken. Wer jetzt viel draußen unterwegs ist, sollte deshalb besonders aufmerksam sein. Darauf weist das Niedersächsische Landesgesundheitsamt hin. Denn neben der bekannten Borreliose können Zecken auch die Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME) übertragen – eine seltene Krankheit, die schwere Folgen haben kann. Lange galt FSME vor allem als Problem im Süden Deutschlands. Inzwischen ist das Thema aber auch in Niedersachsen angekommen. Zwei Landkreise gelten mittlerweile als Risikogebiete: das Emsland und seit Kurzem auch der Landkreis Celle. Die Fallzahlen sind bislang niedrig. 2021 wurden in Niedersachsen sieben Fälle registriert, 2022 acht, 2023 elf, 2024 waren es 13 und 2025 zehn. Auch die Erkrankung Borreliose bleibt gefährlich: Je nach Region und Entwicklungsstadium der Zecken sind bis zu 35 Prozent der Schädlinge mit Borrelien infiziert und können diese auf den Menschen übertragen. Diese Bakterien können Gelenke und verschiedene Organe angreifen. Noch Wochen bis Monate nach der Infektion können Entzündungen großer Gelenke auftreten. Schon bei der Ansteckung selbst gebe es bei den Krankheiten entscheidende Unterschiede, erklärt Niedersachsens Gesundheitsminister Andreas Philippi (SPD), der selbst Mediziner ist. So wird Borreliose meist erst nach mehreren Stunden übertragen, deshalb hilft es, die Zecke schnell zu entfernen. „An-

ders bei der FSME – die Viren werden hier bereits beim Stich übertragen“, so Philippi. Einen guten Schutz vor FSME bietet die Impfung. Ob sie sinnvoll ist, sollte man am besten mit der Hausärztin oder dem Hausarzt klären. Nach Angaben des Robert-Koch-Instituts (RKI) sind 98 Prozent der FSME-Erkrankten nicht oder unzureichend geimpft. Wie groß das Risiko für einen Zeckenstich ist, hänge stark vom eigenen Alltag ab, sagt der Virologe Masyar Monazahian vom Landesgesundheitsamt. Wer viel im Grünen unterwegs ist – beim Wandern, Joggen oder mit dem Hund –, hat ein höheres Risiko, von einer Zecke gestochen zu werden. Gerade in der Ferienzeit lohnt es sich deshalb, sich vor Reisen über die Situation vor Ort zu informieren. In vielen Regionen Süd- und Osteuropas ist FSME deutlich weiter verbreitet als hier. Die meisten Infektionen geschehen laut RKI vor der eigenen Haustür: Der vermutete Ansteckungsort liegt in über 90 Prozent der dokumentierten Fälle im Wohnumfeld. Gleichzeitig treten Erkrankungen vorwiegend zwischen Mai und Oktober auf – mit einem Höhepunkt im Frühsommer. **Am besten ist es, Zeckenstiche ganz zu vermeiden. Das Landesgesundheitsamt hat dafür folgende Tipps:**

► Helle, lange Kleidung hilft, die kleinen Tiere schneller zu entdecken.
► Festes Schuhwerk und Insektenschutzmittel können zusätzlich schützen.
► Nach einem Spaziergang im Grünen sollte man den Körper gründlich absuchen – insbesondere an warmen Stellen wie Kniekehlen, Hals oder Kopf.
Denn auch wenn FSME selten bleibt: Die Krankheit kann ernst werden. Oft beginnt sie mit grippeähnlichen Symptomen, in schweren Fällen kann es zu Entzündungen von Gehirn und Hirnhäuten kommen.
Borreliose tritt deutlich häufiger auf, lässt sich aber gut behandeln – wenn sie früh erkannt wird.
Ein typisches erstes Anzeichen ist eine etwa münzgroße, sich ausbreitende Hautrötung an der Stichstelle, die sogenannte Wanderröte.

Der Naturschutzbund (NABU) Deutschland ruft gemeinsam mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover dazu auf, Zeckenfunde zu melden und damit die Forschung zu unterstützen. Wer nach einem Aufenthalt im Freien eine Zecke entdeckt, kann diese fotografieren und über eine Online-Plattform melden. Ziel der Aktion ist es, mehr Daten über die Verbreitung verschiedener Zeckenarten in Deutschland zu sammeln. Dabei steht auch die Frage im Fokus, wie sich deren Ausbreitung im Zuge des Klimawandels verändert. Nach Angaben der Initiatoren sind Zecken inzwischen nicht mehr nur saisonal aktiv, sondern ganzjährig anzutreffen. In Deutschland sind derzeit rund 20 Zeckenarten bekannt. Zudem werden zunehmend Arten festgestellt, die ursprünglich in südlicheren Regionen Europas beheimatet sind. Dazu zählt auch die sogenannte Wiesenzecke, die insbesondere für Hunde gefährlich sein kann, da sie die teils tödlich verlaufende Babesiose überträgt. Nach jedem Aufenthalt in der Natur sollten der eigene Körper und das Haustier nach Zecken abgesucht werden. Vorhandene Zecken unbedingt zunächst entfernen und dann erst fotografieren. Für die wissenschaftliche Auswertung des Citizen-Science-Projekts sind möglichst genaue Angaben wichtig. Professor Christina Strube von der Tierärztlichen Hochschule Hannover, die seit Jahren an Zecken forscht, erklärt dazu: „Um die Ausbreitung zu beobachten, brauchen wir möglichst viele Beobachtungsdaten und Fotos. Die Fotos sind wichtig, da es nicht leicht ist, die Arten zu unterscheiden. Am besten sollten die Zecken von der Ober- und Unterseite fotografiert werden, damit wir sie identifizieren können.“ Die gesammelten Daten sollen helfen, die Ausbreitung der Zecken besser nachzuvollziehen und Risiken für Mensch und Tier genauer einzuschätzen.

Zecken melden
Der Naturschutzbund (NABU) Deutschland ruft gemeinsam mit der Tierärztlichen Hochschule Hannover dazu auf, Zeckenfunde zu melden und damit die Forschung zu unterstützen. Wer nach einem Aufenthalt im Freien eine Zecke entdeckt, kann diese fotografieren und über eine Online-Plattform melden. Ziel der Aktion ist es, mehr Daten über die Verbreitung verschiedener Zeckenarten in Deutschland zu sammeln. Dabei steht auch die Frage im Fokus, wie sich deren Ausbreitung im Zuge des Klimawandels verändert. Nach Angaben der Initiatoren sind Zecken inzwischen nicht mehr nur saisonal aktiv, sondern ganzjährig anzutreffen. In Deutschland sind derzeit rund 20 Zeckenarten bekannt. Zudem werden zunehmend Arten festgestellt, die ursprünglich in südlicheren Regionen Europas beheimatet sind. Dazu zählt auch die sogenannte Wiesenzecke, die insbesondere für Hunde gefährlich sein kann, da sie die teils tödlich verlaufende Babesiose überträgt. Nach jedem Aufenthalt in der Natur sollten der eigene Körper und das Haustier nach Zecken abgesucht werden. Vorhandene Zecken unbedingt zunächst entfernen und dann erst fotografieren. Für die wissenschaftliche Auswertung des Citizen-Science-Projekts sind möglichst genaue Angaben wichtig. Professor Christina Strube von der Tierärztlichen Hochschule Hannover, die seit Jahren an Zecken forscht, erklärt dazu: „Um die Ausbreitung zu beobachten, brauchen wir möglichst viele Beobachtungsdaten und Fotos. Die Fotos sind wichtig, da es nicht leicht ist, die Arten zu unterscheiden. Am besten sollten die Zecken von der Ober- und Unterseite fotografiert werden, damit wir sie identifizieren können.“ Die gesammelten Daten sollen helfen, die Ausbreitung der Zecken besser nachzuvollziehen und Risiken für Mensch und Tier genauer einzuschätzen.

Zecken melden: nabu-naturgucker-beobachtungen.de/
Tierärztlichen Hochschule Hannover, die seit Jahren an Zecken forscht, erklärt dazu: „Um die Ausbreitung zu beobachten, brauchen wir möglichst viele Beobachtungsdaten und Fotos. Die Fotos sind wichtig, da es nicht leicht ist, die Arten zu unterscheiden. Am besten sollten die Zecken von der Ober- und Unterseite fotografiert werden, damit wir sie identifizieren können.“ Die gesammelten Daten sollen helfen, die Ausbreitung der Zecken besser nachzuvollziehen und Risiken für Mensch und Tier genauer einzuschätzen.



Winziger Blutsauger: In der Region Hannover beginnt die Zeckenzeit. Foto: Holger Hollemann/dpa

Warum Hunde jetzt an die Leine gehören

Brut- und Setzzeit: Ab April genießen Wildtiere besonderen Schutz

HANNOVER. Mit Beginn der Brut- und Setzzeit gilt in Hannover ab Mittwoch, 1. April, wieder eine Anleinpflicht für Hunde in Wäldern und der freien Landschaft. Grundlage ist das Niedersächsische Gesetz über den Wald und die Landschaftsordnung, das den Schutz wildlebender Tiere während ihrer Aufzuchtphase regelt. In dieser Zeit sind viele Arten besonders störanfällig. Nach Angaben des städtischen Fachbereichs Umwelt und Stadtgrün benötigen sie Rückzugsräume, um ihren Nachwuchs ungestört aufzuziehen. Freilaufende Hunde können dabei brütende Vögel aufscheuchen oder Jungtiere gefährden, oft ohne dass dies von den Haltern bemerkt wird. Bereits kurze Störungen können dazu führen, dass Gelege auskühlen oder aufgegeben werden. Zu den betroffenen Arten zählen in der offenen Landschaft unter anderem Feldlerche, Wachtel, Rebhuhn und Wiesenpieper. In Wäldern sind beispielsweise Zilpzalp, Nachtigall, Rotkehlchen und Zaunkönig auf ruhige Brutbedingungen angewiesen.

Die Anleinpflicht gilt bis Mittwoch, 15. Juli, im gesamten Stadtgebiet außerhalb ausgewiesener Hundeauslaufflächen und -wege. Auf bestimmten Auslaufwegen im Landschaftsraum Kronsberg sowie auf der Auslauffläche im Bornumer Holz bestehen jedoch zeitweise ebenfalls Einschränkungen. Insgesamt stehen in den Stadtteilen Hannovers 32 Hundeauslaufflächen (insgesamt rund 42 Hektar) und neun Hundeauslaufwege für den Hundeauslauf zur Verfügung. Die Areale sind durch Hinweisschilder ausgewiesen, eine Karte mit Übersicht aller Gebiete steht kostenlos auf hannover.de zur Verfügung. Auch bei Arbeiten an Bäumen und Hecken ist in dieser Zeit besondere Rücksicht erforderlich. Sofern Rückschnitte zulässig sind, müssen brütende Vögel geschützt werden. Ein entsprechendes Merkblatt stellt der Fachbereich Umwelt und Stadtgrün bereit; es kann telefonisch unter (0511) 168-43801 angefordert werden und ist ebenfalls online abrufbar.

Insbesondere in der Region Hannover beginnt die Zeckenzeit. Foto: Holger Hollemann/dpa

Insbesondere in der Region Hannover beginnt die Zeckenzeit. Foto: Holger Hollemann/dpa



Bitte anleinen! Außerhalb der ausgewiesenen Hundeauslaufflächen ist das ab dem 1. April Pflicht. Foto: LHH

Landesjugendring positioniert sich zur Kommunalwahl

Keine pauschalen Social-Media-Verbote und mehr politische Beteiligung für Jugendliche gefordert

HANNOVER. Der Landesjugendring Niedersachsen, ein Zusammenschluss von landesweit organisierten Jugendverbänden und Interessenvertretung junger Menschen, hat bei seiner Vollversammlung in Hannover zentrale Forderungen zur Kommunalwahl formuliert. Zugleich hat sich der Landesjugendring gegen pauschale Social-Media-Verbote für Kinder und Jugendliche ausgesprochen. Aus Sicht des Verbandes greifen solche Verbote zu kurz und würden der Lebensrealität junger Menschen nicht gerecht. Stattdessen fordert der Landesjugendring mehr Medienbildung, bessere Schutzkonzepte auf Plattformen und eine stärkere Verantwortung der Anbieter.

Ziel sei es, junge Menschen zu befähigen, digitale Räume sicher und selbstbestimmt zu nutzen. Mit Blick auf die Kommunalwahl im Herbst richtet der Landesjugendring zudem Forderungen an Politik auf kommunaler und Landesebene. Im Mittelpunkt stehen eine verlässliche Finanzierung der Jugendarbeit, stärkere Beteiligungsmöglichkeiten sowie Investitionen in Mobilität, soziale Gerechtigkeit und Klimaschutz. „Jugendarbeit muss als unverzichtbare Infrastruktur verstanden und verbindlich sowie auskömmlich gefördert werden“, erklärte Vorstandssprecher Nils Lükking. Auch die politische Beteiligung junger Menschen spiele eine zentrale Rolle. Der Verband

sieht in der jüngsten Reform des Jugendförderungsgesetzes ein Beispiel gelungener Mitwirkung und fordert, solche Beteiligungsformate auf weitere Politikbereiche auszuweiten. In der Debatte um den Wehrdienst positionierte sich die Versammlung gegen eine Verpflichtung und sprach sich stattdessen für die Stärkung freiwilliger Dienste aus. Zugleich wurde ein neuer Vorstand gewählt. Nils Lükking (Bund der Deutschen Katholischen Jugend in Niedersachsen) bleibt Vorstandssprecher, Ann-Marie Reimann (Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Niedersachsen) übernimmt ebenfalls eine Sprecherfunktion. Komplettiert wird das Gre-

mium durch Kimberly Haarstik (DGB-Jugend) und Finn-Niklas Gerken (DLRG-Jugend) als gleichberechtigte Vorstandsmitglieder. Die bisherige Vorstandssprecherin Regina Gehlisch sowie der bisherige Schatzmeister Johann Janssen wurden für ihr langjähriges Engagement gewürdigt. Hintergrund: Der Landesjugendring vertritt die Interessen von rund 80 einzelnen Jugendverbänden und etwa 200 kommunalen Jugendringen sowie die Interessen der jungen Menschen in Niedersachsen. Ferner unterstützt der LJR das ehrenamtliche Engagement von 50.000 Jugendleiterinnen und -leitern in der Kinder- und Jugendarbeit in Niedersachsen.

BÖHMECKE
Bestattungen
So individuell wie die Menschen. Unsere Bestattungen.
Günther-Wagner-Allee 45
Tel. 0511.66 51 70
info@boehmecke-bestattungen.de

ZIMMERMANN
SEIT 1953
TRADITION & QUALITÄT
Zwei mal in der Nähe!
Raabestraße 1, 30177 Hannover/List
Telefon 0511 / 52 55 60
Marktstraße 17, 31303 Burgdorf
Telefon 0 51 36 / 22 28
Zum Mittagstisch QR-Code scannen
Osterangebote ab dem 31.03.2026
Wir wünschen Ihnen schöne Ostertage!
Frische Spezialitäten für entspannte Feiertage – hochwertig, regional und mit Liebe zubereitet.
JETZT NEU: WhatsApp-Channel: Angebote, Aktionen & mehr!
SCANNEN – FILIALE FINDEN!
Westercelle, Celle, Groß Hehlen, Winsen/ Aller, Klein Hehlen, Bergen, Wienhausen, Möden/Aller, Burgdorf und Hannover/List
Fleischerei Bernd Zimmermann GmbH | www.fleischerei-zimmermann.de

MIX Markt
Angebote gültig: Montag 30.03. - Samstag 04.04.2026*
Frisches Lachs-Steak 1 kg, Fanggebiet: laut Auszeichnung 12.50
Frisches Seewohl Steak 1 kg, Fanggebiet: laut Auszeichnung 3.59
Frischer Stör 1 kg, Fanggebiet: laut Auszeichnung 11.00
Frische Flusskrebse 1 kg, Fanggebiet: laut Auszeichnung 17.99
Lachskaviar „Krasnoye soloto“ 95 g Dose, 1 kg = 84,11 7.99
„Tsarskaya Kaviar“ Schwarz- oder Lachskaviar - Imitat aus Fischfond und Alginathülle je 220 g Gl, 1 kg = 10,41 2.29
Schweine-Schulter ohne Knochen 1 kg 4.79
Schweine-Bauch mariniert in Scheiben 1 kg 4.79
Schweinackchen mit Knochen 1 kg 4.79
Schweinackchen mariniert mit Knochen in Scheiben 1 kg 4.99
Schälflecken vom Schwein 1 kg 3.79
Mariniertes Schweinefleisch für Schaschlik 1 kg 6.99
Rinderbeinscheiben 1 kg 6.99
Hähnchenflügel mariniert 1 kg, Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 3.99
Rinder-Hals ohne Knochen 1 kg 13.50
Frische Hähnchenschenkel 1 kg, Herkunft, Kl.: laut Auszeichnung 2.99
„MOROZOFF“ Teiglaschen „Pelmeni“ mit Hühnerfleischfüllung, tiefgefroren 450 g Btl, 1 kg = 5,09 2.29
Eiscreme „Plombir“ mit Vanille-Geschmack im Waffelbecher 6 x 130ml 780 ml Schachtel, 1 L = 3,84 2.99

Mix Markt 18 OHG
Vahrenheider Markt 6
30179 Hannover-Vahrenheide
Mo-Fr 09:00 - 19:00
Sa 09:00 - 18:00
Mix Markt 122 OHG
Lange Weihe 65
30880 Laatzen
Mo-Fr 09:00 - 19:00
Sa 09:00 - 18:00
Mix Markt Hannover
Inhaber: Dmitri Kuschlyu
Schierholzstr. 128
30655 Hannover
Mo-Fr 09:00 - 19:00
Sa 09:00 - 19:00
*Alle Artikel solange der Vorrat reicht. Für Druckfehler keine Haftung. Alle Preise sind in Euro incl. MwSt. Abgabe in haushaltsüblichen Mengen. Abbildungen ähnlich. Diese Angebote gelten nur in den nachfolgenden werbenden Märkten: